

den 25. Mai 1934

Nr. A-239/33 Si/T5.

Gutachten

Von der Theodor Bergmann & Co. G. m. b. H. wurde uns ein aus der ersten Serienanfertigung stammendes Exemplar der Bergmann-Maschinenpistole Modell 1934 I übergeben. Die Versuchsanstalt sollte an Hand dieser Waffe die Funktion und Präzision erproben.

Die Bergmann M. P. 1934 I gehört zu dem geschlossenen Typ der Maschinenpistolen. Das Gehäuse ist fest mit dem Schaft verbunden, der Kammergriff steht während des Schießens fest. Der Schlagbolzen kann erst dann vorschellen, wenn die Patrone vollständig in den Lauf eingeführt ist.

Die P r ä z i s i o n wurde derart ermittelt, daß im E i n z e l f e u e r auf 50, 100 und 150 m Trefferbilder von 32 Schuß geschossen wurden. Die Streuung dieser 32 Schuß betrug:

	50	100	150 m
Durchmesser cm	11 1/2	20 1/2	31 3/4
Höhenstreuung cm	10 3/4	20 1/4	31 1/2
Breitenstreuung cm	10 3/4	18 1/4	29 1/2

Die Präzision im Einzelfeuer ist also als sehr gut zu bezeichnen.

Die Präzision im D a u e r f e u e r wurde nur auf 60 m ermittelt und zwar derart, daß sitzend aufgelegt ein Magazin von 32 Schuß auf eine Scheibe verfeuert wurde, auf eine weitere Scheibe verfeuert wurden auf die gleiche Entfernung 3 solcher Magazine und auf eine dritte Scheibe wiederum unter gleichen Bedingungen 5 Magazine schnell hintereinander verschossen. Die Schüsse saßen alle auf den Scheiben und zwar betrug der Streuungskreisdurchmesser bei einem Magazin 29 cm, bei drei Magazinen 40 cm und bei fünf Magazinen 51 cm. Diese Leistung zeigt, daß die Maschinenpistole 1934 I dem Schützen sicher genug in der Hand liegt, um auch im Dauerfeuer die Garbe dorthin zu bringen, wohin sie gebracht werden soll.

Um die F u n k t i o n der Waffe zu prüfen, wurden im Dauerfeuer 1000 Schuß abgegeben. Von diesen 1000 Schuß die letzten 400 mit schnellstem Magazinwechsel praktisch pausenlos hintereinander. Hemmungen oder Funktionsstörungen irgend welcher Art traten bei diesem Schießen nicht auf. Die Waffe arbeitete bis zum letzten Schuß in jeder Beziehung einwandfrei.

*Deutsche Versuchs-Anstalt
für Handfeuerwaffen E. V.*

gez. Kol

Major a. D. und Direktor,
Gerichtl. beid. Sachverständiger für das Kammergericht,
die Landgerichte I, II und III, Berlin

Gutachten

über die Bergmann-Maschinen-Pistole Modell 1932

(B. M. P. 32)

Die mir zur Begutachtung vorgelegte Bergmann-Maschinen-Pistole Modell 1932 beurteile ich nach den mir bisher bekannten Maschinen-Pistolen verschiedener Konstruktionen wie folgt:

Die B.M.P. 32 unterscheidet sich von den bekannten Waffen dieser Art durch eine Anzahl grundsätzlicher Neuerungen, wobei alle führenden Gesichtspunkte wie Treffsicherheit, Einfachheit in Konstruktion und Handhabung sowie absolute Sicherheit des Schützen berücksichtigt sind.

1. Der **Sch a f t** ist mit dem Gehäuse der Waffe fest verbunden. Diese feste Verbindung von Gehäuse und Schaft gewährleistet eine bessere Präzision als eine Waffe mit abklappbarem Schaft. Der Lauf ist bequem auswechselbar.

2. Das Gehäuse der Waffe ist vollkommen geschlossen. Eindringen von Fremdkörpern, die beim Schießen Hemmungen herbeiführen oder den Schützen gefährden könnten, ist ausgeschlossen.

3. Eine weitere grundlegende Neuerung zur Verhütung von Hemmungen und zur Sicherung des Schützen ist die, daß alle außerhalb der Waffe beim Schießen sich bewegende Teile weggefallen sind.

Der **L a d e g r i f f** steht während des Schießens still und ist ähnlich dem Gewehr 98 in praktischer Weise hinter dem Gehäuse angeordnet, so daß die Handhabung desselben beim Spannen dem Schützen geläufig ist. Gleichzeitig ist durch Ausschaltung der Bewegung des Ladegriffes ein Bruch desselben ausgeschlossen.

4. Die Sicherung ist in ihrer Lage hinter dem Ladegriff dem bekannten Gewehr 98 nachgebildet, also vor jeder unbeabsichtigten Betätigung geschützt und ihre Handhabung dem Schützen geläufig.

5. Das Stangenmagazin ist auf der rechten Seite angeordnet. Es sprechen soviel Gründe für diese Lage, daß man annehmen muß, frühere Konstruktionen hätten nur mit Rücksicht auf den sich auf der rechten Seite störend hin- und herbewegenden Ladegriff sich für die Anordnung auf der linken Seite entschieden.

6. Das Magazin sieht 32 Patronen in 2 reihiger schachbrettartiger Anordnung vor. Nach meiner Erfahrung halte ich diese Art Magazine für absolut betriebssicher. Bei der B.M.P. 32 habe ich selbst bei größeren Schießversuchen nie eine Störung beobachtet. Als Vor-

zug ist diesen Magazinen ferner das einfache und schnelle Füllen mit einer besonderen Füllvorrichtung ohne Mechanik, oder selbst einfach von Hand anzurechnen.

7. Ganz neu bei derartigen Waffen ist, daß der Schlagbolzen das Zündhütchen erst dann erreichen kann, wenn die Patrone vollständig in den Lauf eingeführt, also die Kammer geschlossen ist. Eine vorzeitige Entzündung der Patrone ist daher vollständig ausgeschlossen. Es ist bei der B.M.P. 32 auch ausgeschlossen, daß ein Schuß losgehen könnte, wenn die Ladekammer nicht vollkommen geschlossen ist.

8. Die Vorzüge des neuartigen Schlosses sind augenfällig. Es besteht nur aus wenigen sehr robusten Teilen, die durch einen einzigen Handgriff als geschlossenes Ganzes aus der Waffe herausgenommen werden. Die weitere Zerlegung und Wiederaussetzung erfolgt außerhalb der Waffe und zwar ohne Hilfsmittel. Eine besondere Gebrauchsanweisung für den Schützen erübrigt sich.

9. Die B.M.P. 32 besitzt eine für derartige Waffen bisher noch nicht angewandte Abzugsvorrichtung. Alle anderen mir bekannten Konstruktionen erfordern beim Uebergang vom Einzel- zum Dauerfeuer einen Wechsel der Abzüge oder die Betätigung eines besonderen Umstellorganes außerhalb des Abzugsbereiches. Hiermit ist Zeitverlust verbunden. Bei der B.M.P. 32 erfolgt der Uebergang von einer Feuerart zur andern durch einfache Verlegung des Abzugsfingers am Abzug selbst bei völlig normaler Griffage der Hand. Hierdurch wird die Bedeutung der M.P. als Nahkampfwaffe wesentlich verstärkt. Der Schütze kann ohne jeden Zeitverlust Einzel-, Dauer- oder Serienfeuer geben. Er kann die Anzahl der zu verfeuernden Patronen dem zu bekämpfenden Ziele momentan anpassen, also ebenso schnellste Feuergarbe mit Einzelfeuer wechseln.

10. Die Feuergeschwindigkeit der B.M.P. 32 (ca. 10 Schuß pro Sek.) halte ich für die günstigste, denn praktische Schießversuche haben gezeigt, daß ein geübter Schütze während des ganzen Dauerfeuers eines Magazines (32 Schuß) zu zielen vermag. Bei dieser Geschwindigkeit ist der Rückstoß kaum spürbar, während bei einem langsameren Tempo die einzelnen Rückstöße, wenn auch schwach, aber doch so zur Auswirkung kommen, daß das Treffergebnis beeinträchtigt wird.

11. Dem jeder Maschinenwaffe eigenen Steigen im Dauerfeuer ist durch eine zweckmäßige und einfache Einrichtung begegnet. Ein einigermaßen geübter Schütze kann ein volles Magazin (32 Schuß) im Dauerfeuer bis zur letzten Patrone gezielt verfeuern, sogar während der Schuß-Serie beliebig damit streuen. Weiter habe ich festgestellt, daß die Waffe selbst bei großer, absichtlicher Verunreinigung einwandfrei funktioniert.

Zusammenfassend ist zu sagen: Die B.M.P. 32 besitzt gegen frühere Konstruktionen wertvolle Verbesserungen. Sie ist nach jeder Richtung hin als kriegsbrauchbar anzusprechen und stellt in ihrer Funktion und Wirkungsweise die geeignetste Nahkampfwaffe bis etwa 300 m Entfernung dar. Die ganze Konstruktion ist infolge ihrer Einfachheit und Kompaktheit der Einzelteile derart, daß Massenherstellung in Lehnhaltigkeit, also im Austausch aller Teile, ohne Schwierigkeiten möglich ist.

(gez.) A. P r e u ß.

Gutachten über die Bergmann-Maschine-Pistole M.P. 32.

Auf dem Schießstand der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Wannsee wurde mir das neue Modell einer Maschinen-Pistole, System Bergmann 1932 vorgeführt und erklärt. Ich habe darauf hin mit der M.P. 32 selbst Schießversuche angestellt und bin als Maschinengewehr-Spezialist zu folgendem Ergebnis gekommen:

In der M.P. 32 haben wir eine Handfeuerwaffe, die schon lange von seiten militärischer Kreise gewünscht und benötigt wurde. Es sind in diesem Modell eine Reihe von außerordentlich zweckmäßigen Neuerungen vereinigt, von denen ich nur einige besonders hervorheben möchte, die bei Waffen gleicher Art anderen Systems nicht vorhanden, aber nach den Erfahrungen des Weltkrieges von großer Bedeutung sind.

Die geradezu fabelhaft einfache Konstruktion des Schlosses, die ein schnelles und sorgfältiges Reinigen sowie evtl. Auswechslung von Schloßteilen ermöglicht, stellt einen großen Vorteil dar. Desgleichen muß hervorgehoben werden, daß das geschlossene Gehäuse des Verschlusses, das dieses vor dem Eindringen aller Fremdkörper auch während des Schießens schützt, ähnlichen Waffen gegenüber einen großen Vorteil darstellt. Auch muß erwähnt werden, daß der Ladegriff, der während des Schießens stillsteht, eine erfreuliche Neuerung ist. Das Ansetzen des Stangenmagazins kann mit einem einzigen Handgriff erfolgen, ohne daß der Schütze das Gewehr, das in der linken Hand ruht, umzuwechseln braucht, da diese Vorrichtung sich an der rechten Seite befindet. Jeder Infanterist, der den Krieg mitgemacht hat, weiß, was es im Ernstfall bedeutet, auch nur wenige Sekunden verlieren zu müssen, um ein neues Magazin einzusetzen. Auch die Ladevorrichtung des Magazins ist in glücklicher Weise gelöst worden.

Einen der Hauptvorteile dieses neuen Modells sehe ich in der Abzugsvorrichtung. Diese entspricht absolut den neuzeitlichen Anforderungen für Maschinengewehre jeder Art. Ohne den Finger aus dem Abzug zu nehmen, oder mit der anderen Hand evtl. einen Hebel umlegen zu müssen bzw. mit dem Daumen auf den Auslöseknopf zu drücken, wie es bei ähnlichen Waffen sonst der Fall war, haben wir hier eine glänzende Neuerung darin, daß der Schütze nur durch Heruntergleiten des Zeigefingers im Abzugsbügel vom Einzelfeuer zum Dauerfeuer übergehen kann. Es war mir nach den ersten 25 Schuß, die ich aus der mir bisher nur theoretisch bekannten Waffe abgab, bereits möglich, ohne Schwierigkeiten kurze Feuerstöße von 3—5 Schuß herauszubringen. Es ist außerordentlich wesentlich, daß man bei schnell auftauchenden und verschwindenden Zielen diese, ohne besondere Handgriffe zu machen, durch kurze, aber wirksame Feuerstöße erfassen kann. Auch entspricht die Schußfolge von 700—800 Schuß pro Minute durchaus den modernen Erfordernissen, denn erfahrungsgemäß hat allzu große Schußfolge, wie sie teilweise amerikanische Waffen aufweisen (z. B. 1200—1500 Schuß pro Minute) den Nachteil des zu starken Munitionsverbrauchs.

Da das Gewicht der Waffe nur 4 kg beträgt und ein Rückstoß praktisch fast kaum zu bemerken ist, liegt die Waffe beim Schuß außerordentlich ruhig und bietet so dem Schützen eine erhöhte Treffsicherheit.

Zum Schluß möchte ich noch auf die Verwendung der M.P. 32 im Gefecht hinweisen. Nach den Erfahrungen des Weltkrieges kommt es bei Handfeuerwaffen nicht mehr darauf an, ein möglichst weites Ziel zu bekämpfen, da diese im Aufgabengebiet der Geschütze und schweren Maschinengewehre liegt, sondern darauf, eine Waffe zu haben, die leicht transportabel ist und eine schnelle und sichere Zielbekämpfung auf nahe Entfernung, d. h. 100 bis 600 m, gewährleistet. Hierbei ist wesentlich, daß die M.P. 32 auch freihändig geschossen werden und damit überraschend auftauchende Ziele augenblicklich erfassen kann.

Somit ist die M.P. 32 eine außerordentlich günstige Waffe des Infanteristen in der Verteidigung.

Die M.P. 32 scheint ferner unentbehrlich als Nahverteidigungswaffe für die Besatzung schwerer Maschinengewehre und Geschütze. Ein weiterer Vorteil im Gefecht liegt darin, daß die M.P. 32 auf Grund ihres leichten Gewichts und ihrer Kürze sowohl bei Aufrollen von Schützengraben als auch Sturmangriffen verwandt werden kann. Es ist sogar dem Schützen ohne weiteres möglich, im Gehen mit einiger Sicherheit Feuerstöße auf den anzugreifenden Gegner abzugeben.

Zusammenfassend möchte ich betonen, daß die M.P. 32 eine große Reihe von Vorteilen in sich schließt und für die Ausrüstung einer modernen Armee so gut wie unentbehrlich erscheint.

gez. Christiani
Bolivianischer Major a. D.
und Maschinengewehr-Instrukteur
in der boliv. Armee.

Gutachtliche Aeüßerung.

Die mir in meiner Eigenschaft als vorgeführte Bergmann M.P 32 ist eine gut durchkonstruierte Waffe, eine Neukonstruktion, die eine erhebliche Verstärkung der Feuerkraft einer Truppe bedeutet. Bei der Vorführung hat sie auch in der Hand un- geübter und mit der Handhabung von Maschinenwaffen nicht vertrauter Schützen sets ein- wandfrei funktioniert. Die Treffergebnisse waren gemessen an den Leistungen anderer Waf- fen mit gleich kurzen Läufen gut. Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit, durch ein- faches Zerlegen des Angriffspunktes des Abziehingers vom Einzelfeuer zum Reihenfeuer überzugehen und umgekehrt, wodurch die Gefahr eines ungewollt großen Munitionsverbrauchs erheblich eingeschränkt wird.

Zu begrüßen ist, daß das Schloß eingekapselt und gegen äußere Verschmutzung ge- sichert gelagert ist. Die Handhabung ist einfach und stellt keine äußeren Anforderungen an den Schützen als die des Gewehrs 98. Die Konstruktion des Schaftes und der Schloß- teile lassen Massenfertigung zu. Bei geeignetem Abnahmeverfahren scheint mir die Möglich- keit zu bestehen, bei den Teilen das Vertauschbarkeitsprinzip durchzuführen.

gez.

Major a. D.
u. ehem. Dir. der Kgl. Gewehrfabrik.....

Bericht über die Bergmann-Maschinen-Pistole 1932.

„Am 33 habe ich befehlsgemäß an einem Vorführungsschießen der Bergmann-Masch.-Pistole Mod. 32 in teilgenommen und mich dort sowohl mit dem Aufbau und der Konstruktion dieser Waffe vertraut gemacht als auch eine große Anzahl an Einzelschüssen und Feuerstößen abgegeben.

Ich kenne sämtliche hergestellte Typen von M.P. und muß sagen, daß zweifellos die beste die Pistole der Firma Bergmann ist. Was sich am augenscheinlichsten hervorhebt ist:

1. ihre völlig geschlossene Form, die ein jegliches Eindringen von Staubteilen verhindert;
2. dadurch fällt der bei den anderen Masch.-Pistolen an der Seite herausragende Kammerstengel fort, der bei den anderen Pistolen durch sein rasendes Hin- und Hergleiten den Schützen beim Umfassen der Waffe verletzen kann;
3. die Sicherung ist der des Gewehres 98 nachgebildet, ebenso das Spannen des Schloßes. Dadurch wird ein bereits am Gewehr ausgebildeter Mann sofort mit der M.P. vertraut. Außerdem wird ein selbständiges Entsichern durch Anstreifen an Aesten und im Gelände ausgeschlossen;
4. die Zuführung der Patronen mittels eines Magazins erfolgt von der rechten Seite, so daß die gesamte linke Seite der Pistole zum Anschlagen an Bäumen, Haus-ecken usw. frei wird;
5. das Füllen der Magazine erfolgt genau wie bei der bekannten Mauser-Pistole mittels Ladestreifen von je 10 Patronen, die aufgesetzt, mit dem Daumen hereingedrückt werden;
6. der Lauf mit der anschließenden Schloßhülse ist mit dem Schaft fest verbunden, was man eigentlich bei einer M.P. voraussetzen wollte;
7. sowohl das Modell mit 200 mm Lauf wie auch mit 300 mm Lauf sind mit einem Seitengewehrhalter versehen, was die Waffe im Nahkampf brauchbar macht, für den Fall, daß man sich verschossen hat.

Zu bemerken ist noch, daß der Schlagbolzen im Schloß in rückwärtiger Stellung festgehalten wird und erst im letzten Augenblick der Schließbewegung nach vorne schnell, so daß das bei anderen Pistolen notwendige Zurückdrücken des Schlagbolzens durch den von der Seite über die Schlagbolzenspitze herübergleitenden Patronenboden fortfällt.

Alle diese bei anderen Waffen nicht zu findenden Vorzüge lassen mich urteilen, daß die Bergmann M.P. 32 das beste Fabrikat dieser Waffengattung ist. Hierhinzu kommen noch kleine Vorteile, wie der gegenüber anderen Waffen besonders niedrige Preis, die günstigsten Zahlungsbedingungen, die gefällige Form durch den schlanken Kühlmantel und die an der Laufmündung angebrachte Vorrichtung zur Verhütung von Laufverschmutzung. — Die Treffergebnisse waren im Vergleich zu den Ergebnissen anderer Waffen gut.“

gez.

Dienstgrad

Schriftliche Urteile von Polizei- und anderen Fachleuten über die B.M.P. 32.

„Büchse liegt sehr gut auf 100 m Einzelfeuer 10 cm Ringscheibe, Schußfolge 4 5 2 6
5 6 3 6 5 6.“

„Sehr gut.“

„Halte die Bergmann-M.P. für ausgezeichnet.“

„Die M.P. 32 ist eine äußerst zuverlässige Nahkampfwaffe, mit der ich eine unübertreffliche Schußleistung erzielte. Ohne die Waffe vorher gekannt zu haben, schoß ich mit 3 Schuß 36 Ringe.“

„Ideale Waffe, besonders durch ihre Handlichkeit und deren praktische Anordnung der einzelnen Teile.“

„Waffe ist sehr gut, hervorzuheben ist die mit Gewehr 98 völlig übereinstimmende Bedienungsweise, die es m. E. jedem einigermaßen ausgebildeten Schützen ermöglicht, mit der Waffe sofort zu schießen.“

„Waffe ist tadellos, da kein Rückstoß beim Schießen zu merken.“

„Waffe ist ausgezeichnet, hervorzuheben ist die einfache Bedienung, ein Rückstoß ist kaum spürbar, die Treffsicherheit ist ob Einzel- oder Schnellfeuer gleich groß und genau.“

„Schußleistung ausgezeichnet. Maschinell einfach und geschlossen.“

„Schußleistung sehr gut.“

„Hervorzuheben die einfache Bedienung und gute Schußleistung (sicher), kein Rückschlag.“

„100 m stehend freihändig nach ca. 6—8 Schuß auf Spiegel eingeschossen.“

„100 m stehend freihändig. Pistole einzig. Schlägt nicht.“

„Sehr leichtes Zielen, einfache Handhabung, reagiert sehr genau.“

„Einfache Bedienung und gute Schußleistung.“

„Sehr einfache Bedienung und gute Schußleistung.“

„Praktisch in Anordnung, sehr leicht und einfach zu bedienen.“

„Ausgezeichnet.“

„Vorzüglich.“

„Einfach in der Handhabung und sicher im Gebrauch.“

„Waffe ist überzeugend.“

„Im Gebrauch und in Schußleistung vorzüglich.“

„Sehr gut.“

„Ausgezeichnet. In der Handhabung äußerst praktisch.“

„Schießt ausgezeichnet, äußerst zweckmäßig.“

„Waffe gut, praktisch in der Handhabung.“

„Sehr gut, besser wie“

„Sehr gut.“

„Halte die Bergmann M.P. 32 für ausgezeichnet.“

„Waffe gut.“

„Sehr gut.“



E. Koles,
60 m
Luizel fenes
8. Mar 34